

Michael-Sebastian Honig

Verhäuslichte Gewalt

Sozialer Konflikt,
wissenschaftliche Konstrukte,
Alltagswissen,
Handlungssituationen

Eine Explorativstudie
über Gewalthandeln von Familien

Mit einem Nachwort
zur Taschenbuchausgabe 1992:
Sexuelle Ausbeutung
von Kindern

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort	9
-------------------	---

I DIE GESELLSCHAFTLICHE DEFINITION EINES SOZIALEN PROBLEMS: WAS IST DER GEGENSTAND SOZIALWISSENSCHAFTLICHER BESCHÄFTIGUNG MIT GEWALT IN FAMILIEN?

Im Vordergrund:	
Frauenhäuser und Kinderschutzzentren	22
Der Hintergrund:	
Gesellschaftliche Auseinandersetzung um private Gewalt	25
Wie die Sozialwissenschaften die Gewalt (in Familien) entdeckten	28
Die Entdeckung:	
Eine soziale Konstruktion von Wirklichkeit.	
Das Beispiel »Dunkelziffer«	33
Moralisierung und Verdinglichung:	
Das Beispiel Dunkelfeldforschung	38
Mythos Gewalt	42
Resümee	47

II SOZIALWISSENSCHAFTLICHE KONSTRUKTIONEN FAMILIALER GEWALT: THEORETISCHE MODELLE UND EMPIRISCHE BEFUNDE

Problemstellungen: Das psychogenetische und das soziogenetische Paradigma	52
Eine nichtpathologische Störung (55) – Mütterlichkeit und die Lebenschancen von Frauen (57) – Gibt es eine »miß-	

handelnde Persönlichkeit«? (59) – Eine komplementäre Perspektive (60) – Soziale Bedingungen von Mißhandlung und Vernachlässigung (62)

Eine ethnopsychische Störung? 67

Eine zivilisationstheoretische Deutung des Generationenverhältnisses (69)

Belege und Reduktionen: Die empirizistische Reformulierung des Problems 71

Ein Modell der Mißhandlungssituation (72) – Befunde zu den Bedingungen familialer Gewalttätigkeit: Ist Gewalt gleich Gewalt? (73) – Befunde zum Ausmaß von Gewaltanwendung in Familien: Doppelmoral (75) – Definitionsprobleme (78)

Rekonstruktion des Zusammenhangs: Theoretische Konzepte über Gewalt in Familien 80

Die strukturelle Gefährdung der familialen Reproduktion (82) – Unterstützung und Kontrolle (84) – Die Paradoxie familialer Intimität (86) – Gewaltanwendung als ultima ratio? (90)

Die feministische Kritik: Betroffenenperspektive und soziale Bewegung 92

Macht und Gewalt(tätigkeit) (94) – Staatspatriarchat (96)

Gewaltanwendung als soziales Handeln 100

Unklare Normen (103) – Erlernte Hilflosigkeit (105) – Erzwungene Nähe (107) – Weiblichkeitsbilder (110)

Resümee 112

III GEWALTHANDELN VON FAMILIEN:
ERGEBNISSE EINER EXPLORATIVEN STUDIE

Fragestellungen und Methoden der Untersuchung und Auswertung	119
Fragestellungen (119) – »accounts« (123) – Untersuchungsgruppe (126) – Durchführung der Intensivinterviews (127) – Gesprächsleitfaden (132) – Typus der Exploration (133) – Validität und Vergleichbarkeit der Produktion des Materials (134) – Analyse des Materials (136) – Protokolle (136) – Einstellungsdaten und Situationsschilderungen (137) – Register (139) – Der Prozeß der Interpretation (140) – Gültigkeitsmaßstäbe (142)	
Elemente alltagsweltlichen Wissens über familiäre Gewalt	142
Selbstwahrnehmungen (143) – Einstellungsmuster (152) – Erinnerungsbilder (163) – Resümee (167)	
Berichte von Situationen des Gewalthandelns zwischen den Ehepartnern	171
Neutralisierungen (172) – (Zwischenresümee) (185) – Machtstruktur und Gewaltanwendung (187) – (Zwischenresümee) (203) – Gegenwehr und Gegenseitigkeit (206) – (Zwischenresümee) (215)	
Berichte von Situationen des Gewalthandelns zwischen Eltern und Kindern	217
Gewalthandeln als Erziehung (218) – (Zwischenresümee) (226) – Gegenseitige Abhängigkeit (229) – (Zwischenresümee) (241) – Die Vergesellschaftung von Ohnmacht (243) – (Zwischenresümee) (253)	

IV VORÜBERLEGUNGEN ZU EINER THEORIE
FAMILIALER GEWALT

Skizze eines historisch-gesellschaftstheoretischen Bezugsrahmens	258
Normalisierungen: Die Herstellung von Familie als Lebenszusammenhang	268
Gewalt und Intimität	278
Anmerkungen	289
Literaturverzeichnis	343

NACHWORT ZUR TASCHEBUCHAUFGABE 1992

Sexuelle Ausbeutung von Kindern. Stand und Perspektiven der Forschung	368
Register	432